



Rewind

Das **wöchentliche Magazin** für Apple- und Technikfans



Mit Kopf und Fuß

Praxistests für Audio- und Fotofreunde



Top-Five der Redaktion

Hier finden Sie die fünf Produkte, die es der Redaktion besonders angetan haben. Die Reihenfolge der Fünf ist absteigend nach Ausgabennummer sortiert. Es handelt sich zumeist um Produkte, die innerhalb der letzten 6-12 Monate getestet wurden. Wird die Liste durch ein neues Produkt ergänzt, fällt das unterste aus der Liste heraus, ist damit aber natürlich nicht weniger geschätzt, als zuvor. Im [Rewind-Archiv](#) finden Sie die Ausgabe mit dem jeweiligen Test.

Bezeichnung	Bild	Test in Ausgabe
Anker Uspeed USB 3.0 10-Port Hub (Shop)		385
Meridian Explorer Rewind Referenz (Shop)		370
KEF LS50 Rewind Referenz (Shop)		369
Canon PIXMA Pro-100 (Shop)		348
Samsung S27B970D (Shop)		345

Liebe Leser

Diesmal hatten die Schlangestehler vor den Apple Stores eindeutig die Nase vorn. Während Online-Besteller früher manchmal schon einen Tag vor dem offiziellen Start vom Paketboten ein neues Apple-Gerät überreicht bekamen, müssen sie diesmal, selbst wenn sie pünktlich kurz nach 1 Uhr in der Nacht am Freitag im Online Store ein iPhone 5s geordert haben, im schlimmsten Fall noch bis Oktober auf ihr neues Gadget warten. Stattdessen konnten die von vielen verspotteten Einkaufsstraßencamper schon gestern Vormittag – müde aber stolz – ein neues iPhone in den Händen halten. Und so bekloppt das für manche auch sein mag: Einmal nachts vor einem Apple Store campieren, an so eine Aktion erinnert man sich sein Leben lang.

Frank Borowski
alias sonorman



INHALT

Praxistest: Cullmann Reisestativ Concept One 622T	3
Praxistest: beyerdynamic T 51 p.....	3
Tools, Utilities & Stuff.....	10
WD: Flachmann mit 2 TB.....	10
Focal: Aria mit Flachsmembranen.....	10
Yamaha Relit LSX-700: Musik für die Augen	11
Cambridge Audio Minx Xi: Der Alles-Streamer.....	13
Nikon 1 AW1: Der Bademeister	15
Bilder der Woche	16
Impressum	17



Standfeste Dreifaltigkeit

Praxistest: Cullmann Reisestativ Concept One 622T

(son)

KOMPAKT

Marke.....Cullmann

Bezeichnung.....**Concept One 622T (Store)**

Art.....Reisestativ inkl. Kugelkopf

Empf. Preis (€).....179

Verfügbarkeit.....sofort

Praktisch jeder ambitionierte Hobbyfotograf hat schon mal nach einem Stativ gesucht, dass sowohl klein und leicht ist, zugleich aber anständig groß ausziehbar ist und dabei nicht vom kleinsten Luftzug umgehauen wird. Außerdem sollte es natürlich die Kamera – mutmaßlich eine Einsteiger- oder Mittelklasse-DSLR oder eine kompakte Systemkamera – stets fest im Griff haben. Angebote gibt es in der Klasse der Reisestative viele. Will man nicht auf eines der unzähligen Baumarktangebote zurückgreifen, die mechanisch mehr als fragwürdig sind, landet man in der Regel schnell

bei Preisen zwischen ca. 100 und 300 Euro für entsprechend hochwertige Angebote. – Mal mit, mal ohne Stativkopf. Cullmann bietet jetzt mit dem Concept One 622T einen vielversprechenden Kompromiss für knapp 180 Euro an, der bis auf eine Tragetasche, die optional erworben werden kann, so ziemlich alles bietet, was das Fotografenherz begehrt.

Concept One 622T

Mit Concept One, dessen erstes Modell das hier beschriebene 622T ist, stellt Cullmann eine Stativserie vor, die geringes Gewicht und gute Bedienbarkeit miteinander vereinbaren sollen. Dazu sollen passende Stativköpfe mit einem neuen, Arca-kompatiblen Schnellwechselsystem Foto- und Videografen größtmögliche Flexibilität bieten.

Zu den Eigenschaften des aus Alu gefertigten 622T gehört u.a. die Möglichkeit, die Stativbeine um 180° nach oben um die Mittelsäule falten



zu können, um das Packmaß möglichst gering zu halten. In Zahlen sieht das beim 622T so aus:

- Stativpackmaß: 34 cm
- Stativhöhe Max: 136 cm
- Tragfähigkeit: 5 kg
- Gewicht: 1420 g (1430 g lt. Briefwaage)

Wer sich in dieser Stativklasse ein wenig auf die Suche macht, kann durchaus günstigere Angebote mit vergleichbaren oder zumindest leicht variierenden Werten finden. Mal ist das Gewicht oder Packmaß geringer, dafür aber die Belastbarkeit niedriger, mal wird eine größere Zahl von Beinsegmenten verwendet, was aber die Stabilität verringert. Mit einer Tragfähigkeit von werkseitig angegebenen 5 kg liegt das 622T etwas über dem Durchschnitt der günstigeren Angebote. In der Praxis zeigte sich, dass selbst eine Nikon D4 mit 70-200 mm f/2,8 noch sicher von dem Stativkopf des 622T gehalten



wird. Für leichtere Kameras ergibt sich dadurch eine noch höhere Stabilität. Ähnliche Angebote mit Carbon-Segmenten bieten kaum bessere Werte, liegen aber preislich in der Regel noch mal deutlich über dem Cullmann-Angebot. Die geforderten 179 Euro scheinen daher ein sorgfältig ausgewählter Preispunkt zu sein.

Leider habe ich derzeit keines der Alternativ-Angebote zum Test vorliegen, sodass mir ein Vergleich der mechanischen Eigenschaften sowie der Details leider verwehrt bleibt. Doch zumindest kann ich dem Cullmann eine äußerst hohe Verarbeitungsqualität und vor allem gut durchdachte Detaillösungen attestieren. Dazu gehört beispielsweise die Beinarretierung in drei Stufen. Das ist an sich nichts besonderes, doch Cullmann verwendet hierfür nicht die sonst üblichen mechanischen Schieber, die vom Anwender manuell ent- und verriegelt werden müssen, sondern federnd gelagerte Ringmanschetten, die selbstständig einrasten und zum Entriegeln einfach kurz herunter gezogen werden.

Nicht weniger praktisch ist die neue Schnellwechselkupplung mit beiliegender Wechselplatte für kleine bis mittelgroße Kameras. Die

Übersicht Reisestative ab ca. 70 Euro*

Cullmann 622T (Alu, € 179, [Amazon](#))
 Benro TA II A1682TB0 (Alu, € 203, [Amazon](#))
 Benro TA II C1692TB0 (Carbon, € 378, [Amazon](#))
 Giottos YTL9383 (Alu, € 224, [Amazon](#))
 Gitzo GT1542T (Carbon, € 619, [Amazon](#))
 Gitzo Ocean Traveler (Carbon ca. € 1.500, [Gitzo](#))
 Rollei Fotopro CSi (Alu, € 149, [Amazon](#))
 Siocore PROFI (Carbon, € 170, [Amazon](#))
 Sirui T-005X (Alu, € 90, [Amazon](#))
 Sirui T-025X (Carbon, € 199, [Amazon](#))
 Slik Sprint Mini II GM (Alu, € 72, [Amazon](#))
 Togopod Explorer Max (€ 100, [Amazon](#))

* ohne Anspruch auf Vollständigkeit,
 circa Preisangaben zum Zeitpunkt
 der Berichterstellung.



Klein, aber nicht mini:

Das 622T im Vergleich zu Cullmanns Mini-Stativ Magnesit Copter (ca. 26 Euro – [Shop](#)), dass sich allerdings nicht für größere Kameras als CSCs eignet und auch nicht für das Arbeiten in Stehhöhe, so wie das 622T.

Kupplung ist Arca-kompatibel. Das heißt, sie ist mit den meisten Adapterplatten von Fremdherstellern, die ebenfalls auf die schwalbenschwanzförmige Arretierung setzen, nutzbar. Eine kleine Einschränkung gibt es dabei aber: Nicht alle diese Adapter sind auf den Zehntelmillimeter gleich gefertigt und passen daher nicht zwingend auch auf die Halterung des Cullmann Kugelkopfes. Im Test ließ sich beispielsweise eine sehr flache Markins Kameraplatte für die Nikon D4 nur mit etwas Mühe auf dem Cullmann-Adapter einrasten. Ein anderer Markins Stativsockel für ein Objektiv passte hingegen problemlos. Ließe sich der Federmechanismus am der Cullmann-Klemmmechanismus ein klein wenig im Abstand justieren, gäbe es diese Einschränkung nicht.

Die mitgelieferte Adapterplatte besitzt übrigens seitlich zwei Inbusschrauben (siehe S. 6), die das seitliche Herausrutschen verhindern. Um die Platte auf anderen Arca-Klemmsystemen verwendet zu können, müssen diese Schrauben evtl. herausgedreht werden. Durch diesen simplen Trick ist die Platte äußerst universell auf verschiedenen Köpfen nutzbar. – Gut mitgedacht.



Der Kugelkopf selbst besitzt zwei griffige Drehklemmen, eine für die Kugel und eine für die Panorama-Schwenkebene. Letztere verfügt über eine recht feste Bedämpfung, was insbesondere bei Videoaufnahmen zu sanfteren Schwenks führen soll.

Die Mittelsäule des Stativs ist entnehmbar. Mitgeliefert wird ein kurzes Ersatzrohr, welches für bodennahe Aufnahmepositionen statt der Mittelsäule eingesetzt werden kann. Das ist zwar etwas umständlich und es besteht die Gefahr, dass

man dieses Ersatzteil verliert oder im Bedarfsfall vielleicht nicht dabei hat, aber das ist eine gängige Lösung auch bei anderen Herstellern.

Die vier Alu-Segmente pro Stativbein lassen sich über die Drehverschlüsse schnell ein- und ausfahren. Die maximale Höhe von rund 136 cm (Oberkante der Adapterplatte) sollte in den meisten Fällen ausreichen. Mit aufgesetzter Kamera müssen sich selbst größere Personen, von NBA-Basketballern mal abgesehen, nur etwas nach unten beugen, um durch den Sucher blicken zu können.

Das 622T erweist sich als standfest und gut belastbar. Natürlich kann man bei Stativen dieser Klasse keine extreme Verwindungssteifigkeit erwarten, aber beim 622T bewegen sich diese mechanischen Parameter alle innerhalb des grünen Bereichs. Mit einer Ausnahme: Für meinen Geschmack ist die Alu-Konstruktion ein wenig zu Vibrationsempfindlich. Das heißt, wenn man das voll ausgefahrene Stativ versehentlich leicht anstößt – und dazu reicht schon ein ganz zartes Antippen mit dem Finger an einem der Stativbeine – neigt

das Dreibein zu hochfrequenten Schwingungen, die zu Unschärfen im Bild führen können, wenn man nicht lange genug wartet, um die Schwingungen abklingen zu lassen. Grundsätzlich ist kein Stativ vor solchen Vibrationen gefeit, weswegen der Einsatz eines Fernauslösers oder einer Auslöseverzögerung von mindestens zwei Sekunden – ggf. auch noch der Spiegelvorauslösung – bei Stativnutzung immer Sinn macht. Ob das Cullmann in diesem Punkt besser oder schlechter abschneidet, als Stativ ähnlicher Bauweise von anderen Herstellern, kann ich mangels Vergleichsmöglichkeit derzeit leider nicht feststellen. Vielleicht ist hier irgendwann mal ein richtig großer Vergleichstest fällig. Besonders gut kann man diese Vibrationen übrigens mit einem einfachen Test sichtbar machen: Ein Makro- oder Teleobjektiv ansetzen und möglichst nah und etwas schräg auf einen Computerbildschirm fokussieren. Dabei werden im Sucher deutlich Moirés sichtbar. Schon winzigste Bewegungen lassen dieses Muster im Sucher oder auf dem Kameradisplay flimmern.

Das in Deutschland entwickelte und in China gefertigte Stativ – ein



Noch ein Größenvergleich: Oben das Rewind-Referenzstativ Magica (siehe [Rewind 149](#)), das ohne Mittelsäule auskommt und eine Arbeitshöhe von ca. 140 cm hat. In der Mitte das zusammengeklappte 622T, unten das Cullmann [Magnesit Copter](#).



Aufdruck auf der Schraube mit dem Federhaken in der Mittelsäule weist dies aus – ist, wie der Stativkopf, sehr präzise gefertigt. Nichts klappert oder wirkt fragil. Allerdings sind die rund eineinhalb Kilogramm Gewicht im Gepäck auch deutlich zu spüren und selbst zusammengeklappt passt es beileibe nicht in jede Fototasche. Aber das Leben besteht nun mal aus Kompromissen.

Fazit

Das erste Stativ der Concept One-Serie von Cullmann scheint auf den ersten Blick ein Me-Too-Produkt zu sein, entpuppt sich bei genauerem Hinsehen aber zu einer bis ins Detail durchdachten Lösung. Das 622T schlägt die Brücke zwischen Mini- und Profistativ und erweist sich als praktischer Begleiter für zahllose Fotosituationen. Der Preis von rund 180 Euro ist ok, aber bei einem Reisetativset sollte eine Tasche zum Lieferumfang dazu gehören.

Plus & Minus Concept One 622T

- + kompaktes Transportmaß
- + relativ leicht bei guter Maximalhöhe
- + Komponenten gut aufeinander abgestimmt
- + guter, stabiler Kugelkopf

- + auch voll ausgezogen sehr standfest und stabil – aber, siehe unten
- + gut durchdachte Schnellklemme inkl. Kameraplatte, Arca-kompatibel
- + für bodennahe Aufnahmen geeignet
- + sehr gute Verarbeitungsqualität
- + gute Haptik

- Schwingungen werden nur mäßig bedämpft
- für bodennahe Aufstellung muss die Mittelsäule entnommen und ein Adapter eingesetzt werden
- unteres Beinrohr nicht gegen Verdrehen gesichert (für die Praxis aber unerheblich)
- trotz Arca-Kompatibilität passen nicht alle Adapterplatten
- keine Einbeinfunktion
- Festziehhilfe (Flügelmutter) an der Kameraplatte fehlt



Schnellwechselplatte: Eine Flügelmutter wäre praktischer gewesen, aber ein 5-Cent-Stück tut's auch. Die Schrauben (Pfeile) dienen zur Sicherung gegen seitliches Herausfallen und können zur Nutzung auf anderen Adaptern entfernt werden.

Umbausatz: Für den bodennahen Betrieb liefert Cullmann eine kurze Mittelsäule mit, um das Stativ wie im Bild unten gezeigt aufstellen zu können.



Mobilhörer für Gourmets

Praxistest: beyerdynamic T 51 p

(son)

KOMPAKT

Marke..... **beyerdynamic**

Bezeichnung..... **T 51 p**

Art..... mobiler Bügelkopfhörer

Empf. Preis (€)..... 259

Verfügbarkeit..... sofort

Es gibt nichts, was man nicht noch verbessern könnte. Das gilt besonders in der Welt der Unterhaltungselektronik. Wirklich Sinn machen solche Verbesserungsversuche aber nur, wenn das ursprüngliche Produkt ohnehin schon einen höheren Qualitätsanspruch als normal erfüllt. Bei einfachen Durchschnittsprodukten reicht es aus, wenn man einfach dem jeweiligen Modellzyklus entsprechend komplett neue Geräte auf den Markt bringt. Ob die dann wirklich besser sind, steht auf einem anderen Blatt. Bei Kopfhörern wie dem beyerdynamic T 50 p (ausführlicher Test in [Ausgabe 227](#)) lohnt es sich

hingegen, noch etwas Arbeit in den Feinschliff zu investieren.

An dem vor rund drei Jahren von mir getesteten T 50 p Mobilkopfhörer mit Tesla-Technologie gab es nicht viel auszusetzen. Ohne große Mühen erspielte sich der kompakte, ohraufliegende Bügelhörer die Rewind-Highlight-Auszeichnung, weil er sich sowohl klanglich als auch komforttechnisch von der Masse der Angebote abhob. Aber die Konkurrenz hat seit dem nicht geschlafen und zwischenzeitlich gibt es eine ganze Reihe von exzellenten Kopfhörern in dieser Klasse. Die meisten davon haben eines gemein: sie verfügen über eine mal mehr, mal weniger stark ausgeprägte Bassanhebung. beyerdynamic hatte darauf beim T 50 p verzichtet, was ihn zu einem der neutralsten Hörer in seiner Klasse macht, doch Geschmack geht manchmal über Neutralität und so bevorzugen selbst audiophile Musikliebhaber meistens ein etwas

satteres, wärmeres Klangbild mit mehr Wumms in den unteren Lagen.

Nun ist eine Bassbetonung bei Kopfhörern technisch gesehen eine relativ leichte Übung. Mit etwas geänderter Abstimmung bekommt man schnell eine deutliche Frequenzanhebung in den unteren Registern zustande. Die Frage ist nicht, ob man eine Bassanhebung machen sollte, sondern wie man sie ausführt! Eine simple Frequenzanhebung bringt nicht selten unerwünschte Nebeneffekte mit und sorgt eher für mulmige, sumpfige Bässe bedingt durch Gehäuseresonanzen und andere Verzerrungen. Ein Grund, warum sich die sogenannte Loudness-Schaltung früher nie durchsetzen konnte. Die Kunst ist es, den Basskeller sauber zu halten. Kaum einem Hersteller gelingt das so gut, wie beyerdynamic. Der beste Beweis dafür ist noch immer der überragende Heimkopfhörer T90 (siehe Test in [Rewind 331](#) –



Shop). Allerdings herrschen beim T 51 p andere Voraussetzungen, da es sich hier um einen geschlossenen, ohrauflegenden statt einen offenen, ohrmschließenden Hörer handelt, der zudem mit einem viel kleineren Gehäuse auskommen muss. Die Änderungen gegenüber dem T 50 p sind in Wesentlichen:

- eine andere und größere Bassreflexöffnung
- Ohrpolster größer, etwas fester und viskoelastisch
- Wandler zur Klangabstimmung modifiziert
- Impedanz jetzt 60 Ohm statt vorher 32 Ohm (siehe Erläuterung unten)
- anderer Gehäusedeckel / Färbung
- Kabel verstärkt, weniger Kabelgeräusche
- Detailverbesserungen bei der Gehäuseverarbeitung

Dass die Impedanz geändert wurde ist hauptsächlich einer neuen Richtlinie geschuldet, die seit April dieses Jahres in Kraft ist. Nach EN50332-2 gelten strengere Vorgaben in Bezug auf die Schallpegelbegrenzung für mobile Kopfhörer. Durch die höhere Impedanz spielt der T 51 p im Vergleich zum Vorgänger am selben Gerät bei gleicher

Lautstärkeeinstellung etwas leiser. Es ist bedauerlich, dass man einen so wirkungsgradstarken Kopfhörer wie den T 51 p ausbremsen muss, um einer Richtlinie zu genügen, aber man kann es beyerdynamic natürlich nicht anlasten, dass sie sich an die Spielregeln halten. Dank des hohen Kennschalldrucks von 110 dB spielt der T 51 p aber nicht leiser, als andere Hörer dieser Klasse.

Die klanglichen Meriten des T 51 p sind schnell beschrieben. Wer den Vorgänger kennt, weiß dessen natürliche Lebendigkeit, seine Offenheit und Impulsfreude, sowie seine enorme Schnelligkeit zu schätzen. Der T 51 p ergänzt diese um einen spürbar aber nicht zu stark betonten Bass- und Grundtonbereich,

wodurch der Neue noch ein gutes Stück harmonischer klingt und jede Art von Musik kraft- und druckvoller erscheinen lässt. Es ist wie eine leichte Anhebung der Farbsättigung und des Kontrastes in einem ohnehin schon guten Foto. Aber im Gegensatz zu vielen anderen Kopfhörern – vor allem solchen für den Mobilbetrieb – übertreibt es der T 51 p nicht. Das (Klang-) Bild wirkt nicht künstlich übersättigt und damit nur noch knallig Bunt, sondern bleibt stets auf der ehrlichen Seite. Ein echter beyerdynamic eben!

Fazit

Zwar ist der Markt mit Kopfhörern inzwischen nahezu überschwemmt, aber es ist ausgesprochen erfreulich, dass es noch Hersteller gibt, die nicht modische Aspekte, sondern guten Klang in den Vordergrund stellen. Mit dem T 51 p bleibt beyerdynamic seinen Wurzeln und damit seinen Anhängern treu und liefert erneut einen Spitzenkopfhörer für Klanggourmets. Die Verbesserungen gegenüber dem Vorgänger sind deutlich hörbar. An einem guten DAC/ Kopfhörerverstärker, wie dem Meridian Explorer (s. S. 2), kann der T 51 p sogar noch eine Schippe drauflegen.





Wertungen/Übersicht	beyerdynamic T 51 p	KEF M500
Listenpreis in Euro	259	299
Abstimmung	leicht bassbetont	leicht bassbetont
Prinzip	geschlossen	geschlossen
Bassqualität	★★★★☆	★★★★☆
Detailauflösung	★★★★☆	★★★★☆
Räumlichkeit	★★★★☆	★★★★☆
Hochtonqualität	★★★★☆	★★★★☆
Dynamik	★★★★★	★★★★☆
Kennschalldruck dB@1mW*	110 dB @ 500 Hz	103 dB±4dB (IEC-318 @ 1KHz)
Impedanz*	60 Ohm	32 Ohm
Gewicht ohne Kabel*	174 g	210 g
Gehäuse	supraaural	supraaural
Kabel	1 x 1 m	2 x 1 m
Kabelgeräusche	sehr gering	keine
Stecker	Vergoldete Klinke (3,5 mm), Adapter 6,3 mm + Flugzeug	Vergoldete Klinke (3,5 mm), Adapter 6,3 mm + Flugzeug
Ohrpolster	Kunstleder / Viskoelastische Polster	Leder
Sonstiges	Tasche	Case, Remote/Mic-Kabel
Tragekomfort	★★★★☆	★★★★☆
Gesamturteil Klang	★★★★☆	★★★★☆
Preis/Leistung	★★★★★	★★★★☆

* Herstellerangaben

Plus/Minus beyerdynamic T 51 p

- + farb- und kontrastreiches Klangbild, zugleich sehr natürlich und dynamisch
- + gegenüber Vorgänger nochmals verbesserte Verarbeitung / Materialanmutung
- + sehr hoher Tragekomfort bei zugleich sicherem Sitz
- + angenehm leicht
- + vernachlässigbar geringe Kabelgeräusche
- + Adapter für Flugzeug und Klinke 6,3 mm mitgeliefert
- nicht zusammenklappbar (aber flache Transporttasche)
- Kabel nicht wechselbar, keine Option mit Kabelfernbedienung



Tools, Utilities & Stuff

Neues für Technikfans

WD: Flachmann mit 2 TB

(Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke..... **WD**

Bezeichnung..... **My Passport Slim**
Art..... USB-Festplatte
Empf. Preis (€)..... 130 - 210
Verfügbarkeit..... sofort

WD stellt die neue My Passport Slim Reihe vor. Die neuen tragbaren Festplatten bieten eine 256-bit Hardware-Verschlüsselung, bis zu 2TB Speicherkapazität und ein stabiles Metallgehäuse. Die vorinstallierte Datenschutz-Software WD SmartWare Pro ermöglicht es dem Nutzer eine extra Backup-Kopie der Daten in Dropbox zu sichern. Außerdem kann mit der Software ein Backup der in Dropbox gespeicherten Daten auf der My Passport Slim erstellt werden.



Die My Passport Slim ist mit 1TB und 2TB Speicherkapazität erhältlich und misst 11 x 8 x 1,23cm (2TB Maße: 11 x 8 x 1,8cm). Durch die geringe Größe haben Nutzer die Möglichkeit, die Festplatte und ihre Daten einfach überallhin zu transportieren. Außerdem bietet die My Passport Slim durch den USB 3.0-Anschluss schnelle Transferraten.

Die My Passport Slim hat eine eingeschränkte dreijährige Garantie und ist im WD Store unter wdstore.de sowie bei ausgewählten Händlern verfügbar. Die unverbindliche

Preisempfehlung für die My Passport Slim beträgt 129,90 Euro für die 1TB Variante und 209,90 Euro für die 2TB Variante.

Focal: Aria mit Flachsmembranen

(Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke..... **Focal (music-line)**

Bezeichnung..... **Aria Serie**
Art..... passive HiFi-Lautsprecher
Empf. Preis (€)..... 900 - 3200 / Paar
Verfügbarkeit..... sofort

Die französische High-End-Manufaktur Focal hat eine komplett neue Lautsprecherreihe mit einem Kompakt-, drei Stand- und einem Centerlautsprecher vorgestellt. Die Modelle der Serie Aria 900 nutzen komplett neu entwickelte, patentierte Mittel- /Tieftöner mit Flachs-Sandwich-Membranen.



Achtzehn Jahre nach Entwicklung der „W“-Membran stellt Focal seine neueste Innovation vor: eine Chassismembran mit der gleichen Sandwich-Struktur, aber aus Glas- und Flachfasern gefertigt. Die in den Mittel- und Tieftönern der Aria-Mo-

delle eingesetzte Membran bietet eine optimale Mischung aus Leichtigkeit, hoher Steifigkeit und Resonanzarmut.

Als Hochtöner kommen Inverskalotten aus einer Aluminium-Magnesium-Legierung zum Einsatz. Wie

bei den Modellen der Serien Electra und Utopia sind die Hochtöner in einem Ring aus Poron eingespannt statt, wie üblich, in einer Schaumstoffsicke. Die Vorteile von Poron liegen in der Langlebigkeit und dem gleichmäßigeren Schwingverhalten. Ein neu entwickelter Waveguide verhilft den TNF getauften Hochtönern zu exzellenter Linearität und einem noch gleichmäßigeren Abstrahlverhalten.

Das Design der Aria-Modelle ist zeitlos-elegant mit einer Schallwand in Lederoptik, einer Topplatte aus Glas und zwei Ausführungen (Nussbaum und Hochglanz schwarz).

Paarpreise Nussbaum / Hochglanz schwarz:

- Aria 906 Zwei-Wege-Kompaktlautsprecher: € 748 / 898
- Aria 926 Drei-Wege-Standlautsprecher: € 1.798 / 1.998
- Aria 936 Drei-Wege-Standlautsprecher: € 2.198 / 2.498
- Aria 948 Drei-Wege-Standlautsprecher: € 2.798 / 3.198
- Aria CC 900 Zwei-Wege-Centerlautsprecher: € 499 / 549
- Aria S 900 Lautsprecherständer: € 298

Yamaha Relit LSX-700: Musik für die Augen

(son/Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke.....Yamaha

Bezeichnung.....Relit LSX-700

Art.....Design-Lautsprecher

Empf. Preis (€).....599

Verfügbarkeit.....Herbst

Mit dem Relit LSX-700 geht Yamaha komplett andere Wege im Lautsprecherbau durch die Verbindung von Licht und Ton in einem einzigartigen Design-Soundsystem für zuhause. Die spezielle Positionierung der Lautsprecher soll den ganzen Raum mit einem lebendigen, kristallklaren Klang erfüllen. Das Schauspiel mit spektakulären Texturen aus Licht und Schatten sorgt dazu für die nötige Atmosphäre.

Das Yamaha Corporate Design Institute hat für das Relit LSX-700 eine einzigartige Formensprache gefunden. Wie ein Leuchtturm steht die schlanke, 1,15 Meter hohe Säule zuhause. Die Nähe zu einer Wand oder zu einer Ecke im Raum sorgt für die richtige Projektionsfläche, um das Spiel von Licht und Schatten genie-



ßen zu können. Die Lautsprecher sind dabei unter der Bespannung versteckt, genauso wie die LED-Leuchtelemente. Während das Licht nach hinten abgestrahlt wird, sind die Lautsprecher so angeordnet,

sodass der Klang den ganzen Raum erfüllt.

„Wir haben für die Inszenierung der Musik durch Licht einen einzigartigen Weg gefunden“, erklärt Masaharu Ohno vom Yamaha Corporate



Design Institute. „Um das Licht als Visualisierung des Klangs in Szene zu setzen, ist die Lichtquelle an der selben Stelle wie die Lautsprechereinheit positioniert. Denn: Wenn das Licht aus dem Inneren auf die Bespannung trifft, scheint es so als würde die Musik es selber erzeugen. Das Wechselspiel von Licht und Schatten an der Wand haben wir als Form gefunden, die den Ausdruck der Musik auf einzigartige Weise abbildet. Mein zentraler Gedanke war dabei das Er-

leben von Ruhe und Gelassenheit in den eigenen vier Wänden auf eine besondere Weise zu ermöglichen.“

Die Relit LSX-700 wird komfortabel über eine App für iOS und Android Smartphones beziehungsweise Tablets bedient. Hierüber werden sowohl das Musikstreaming als auch die Licht-Inszenierung gesteuert. Die App verfügt zudem über eine Timer-Funktion, sodass Relit bereits morgens mit der Lieblingsmusik aufwartet – oder abends beim Nach-



hausekommen den Raum in einer schönen Lichtstimmung präsentiert.

Als Design-Soundsystem geschaffen, wurden für die Relit LSX-700 hochwertige Werkstoffe ausgewählt. Der solide Fuß aus echtem Metall bietet einen sicheren Stand. Die Lederoptik ist dabei in den Farbvarianten ‚Black Leather‘ und ‚Brown Leather‘ sowie ‚White Leather‘ erhältlich. Das Kopfteil aus Metall ist wie der Fuß in einem silbertonen gehalten.

Yamaha stellte die Relit LSX-700 weltexklusiv auf der IFA 2013 vor. Das Design-Soundsystem wird im Herbst 2013 zu einer unverbindlichen Preisempfehlung von 599 Euro in den Handel kommen.

Cambridge Audio Minx Xi: Der Alles-Streamer

(son/Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke..... [Cambridge Audio](#)

Bezeichnung..... **Minx Xi**

Art..... All-In-One Audiosystem

Empf. Preis (€)..... 799

Verfügbarkeit..... Oktober

Mit dem Minx Xi stellen die britischen HiFi-Spezialisten von Cam-

bridge Audio ein digitales Komplettsystem vor, das Musik aus nahezu jeder Quelle in bester HiFi-Qualität wiedergibt. Dabei profitieren Musik-Enthusiasten ebenso wie Gelegenheitshörer von den zahlreichen Möglichkeiten des vielseitigen Musik-Players: So kann Minx Xi dank seiner Bluetooth-Kompatibilität nicht nur Musik von jedem bluetoothfähigen Smartphone oder Tablet streamen, sondern lässt sich darüber hinaus auch problemlos in das heimische Netzwerk einbinden. Hochauflösende Musiktitel, die auf UPnP-Server, NAS-Laufwerk oder Computer gespeichert sind, können so in hoher HiFi-Qualität wiedergegeben werden. Gleichzeitig steht den Nutzern Internetradio zur Verfügung. Lieblingssender können innerhalb von wenigen Sekunden eingestellt oder neue Sender aus der ganzen Welt entdeckt werden. Viele Streaming-Dienste wie z. B. BBC iPlayer Radio, Pandora und Rhapsody, werden ebenfalls unterstützt.

Doch nicht nur das Musik-Streaming über Bluetooth, WLAN oder LAN-Verbindungen beherrscht Minx Xi. So können z. B. auch Set-Top-Boxen oder Spielkonsolen an den digitalen Eingängen oder lokale Medien

und Geräte per USB oder Analog-Anschluss angebunden werden. Durch den Anschluss eines Subwoofers lässt sich der Musik-Player zudem ganz einfach in ein 2.1 Soundsystem verwandeln.

Egal aus welcher Quelle die Musik kommt – der Minx Xi gibt sie dank seines integrierten Verstärkers in bester Klangqualität wieder. Dafür hat Cambridge Audio nicht nur seine gesamte Streaming- und HiFi-Expertise in die Konstruktion einflie-

ßen lassen, sondern auch hochwertige Komponenten verbaut, die nur selten in Lifestyle-Produkten zum Einsatz kommen. Diese umfassen unter anderem einen Class-AB-Verstärker, ein Netzteil mit extra großem Ringkerntrafo für eine stabile Leistung bei jeder Lautstärke sowie ein Wolfson D/A-Wandler (WM8728 24-bit/96 kHz).

Minx Xi ist ab Oktober für 799 Euro in den Farben schwarz und weiß erhältlich. Informationen zu



den Händlern in Deutschland gibt es unter: www.cambridgeaudio.de/dealers.

Minx Xi im Überblick:

- Elegantes Aussehen – Minx Xi ist mit einem hochglänzenden weißen oder schwarzen Gehäuse erhältlich und wurde als stylische und dennoch unaufdringliche Ergänzung für jedes Zuhause entworfen.
- Hochwertige Komponenten – Die verwendeten Komponenten finden sich nur selten in Wireless Systemen aus dem Lifestyle-Bereich. Dazu gehören:
 - ... ein hochwertiger Wolfson WM8728 24-bit/96 kHz DAC, der für eine hohe Detailauflösung beim Abspielen der Musik sorgt,
 - ... ein Ringkern-Netzteil für eine stabile Audio-Performance bei einem großen

Lautstärkebereich,

- ... ein Class-AB-Verstärker für einen atemberaubenden Sound, geringe Verzerrungen und hervorragende Energieeffizienz
- ... sowie eine externe Taktung, die vom preisgekrönten NP30 Netzwerk-Player übernommen wurde, um das Flattern in
 - Leistung - 40W RMS (8 Ohm), 55W RMS (4 Ohm)
- Drahtlose Konnektivität – Die kabellose Bluetooth-Schnittstelle ermöglicht es, Musik von jedem bluetoothfähigen Smartphone, Tablet oder Computer an Minx Xi zu übertragen. Neben dem Standard Bluetooth CODEC (SBC) unterstützt Minx Xi auch aptX-Bluetooth, das noch besser klingt und das absolute Maximum an digitalen Details aus dem Audio-Streaming herausholt.
- Mittlerweile kann Minx Xi auch drahtlos auf Musik von einem UPnP-fähigen

NAS-Laufwerk, PC oder Mac zugreifen.

- Unterstützt werden sowohl das bis zu 24-bit/96kHz Streaming in Studio-Qualität, 24-bit WAV und FLAC Downloads sowie alle gängigen CODECs, einschließlich Apple Lossless, MP3, AAC und OGG Vorbis sowie 88,2kHz Dateien.
- Netzwerk-Konnektivität – Integriert sind WLAN 802.11 b/g und n und Ethernet Netzwerk-Konnektivität. Der Ethernet-Anschluss wurde für diejenigen zur Verfügung gestellt, die physische Verbindungen (empfohlen für die Übertragung von Musik-Dateien, die größer als 16-bit sind) bevorzugen.
- Firmware-Updates können auf Minx Xi aufgespielt werden, um sicherzustellen, dass weiterhin mit den neuesten Internet-Services, Anwendungen und Protokollen gearbeitet wird.
- Digitale Anschlüsse - Rückseitig montierte TOSLINK- und S/PDIF-Eingänge

ermöglichen es, Geräte wie beispielsweise Fernseher, Blu-ray-Player und Spielkonsolen einzubinden, die dann in hervorragender Audio-Qualität wiedergegeben werden können.

- Physisch und analog – Zusätzlich zur breiten kabellosen Unterstützung hat Minx Xi viele traditionelle analoge und physische Anschlussmöglichkeiten. Drei analoge HiFi-Eingänge für CD-Player etc., zwei USB Anschlüsse, die auch zur Geräte-Aufladung genutzt werden können, und einen Subwoofer-Ausgang, um Minx Xi in ein kompaktes und elegantes 2.1 Sound-System zu verwandeln.
- Die Steuerung ist via der kostenlosen Cambridge Audio Stream Magic App (iOS und Android-Versionen) oder der mitgelieferten Fernbedienung möglich.
- Ein Standby-Stromverbrauch von unter <0,5 W und eine automatische Power-Down-Funktion machen Minx Xi absolut umweltfreundlich.



Nikon 1 AW1: Der Bademeister

(son)

KOMPAKT

Marke.....**Nikon**

Bezeichnung.....**1 AW1**

Art.....Wasserdichte CSC

Empf. Preis (€).....799 (Kit mit 11-27,5 mm)

Verfügbarkeit.....Mitte Oktober

Die Nikon 1-Serie Kameras sind schon etwas außergewöhnlich. Mit ihrem vergleichsweise kleinen 1"-Sensor und teilweise ungewöhnlichen Bedien- und Aufnahmeoptionen, gehen sie in der Welt der spiegellosen Systemkameras einen Sonderweg. Dafür werden sie sowohl verspottet, als auch gelobt. In meinen eigenen Tests der Nikon 1 V1 ([Rewind 304](#) bzw. [320](#)) und 1 V2 ([Rewind 363](#)) haben Nikons CSCs durchaus überzeugt, sofern man sie nicht unsinnigen Vergleichen in der Bildqualität mit viel größeren Sensoren aussetzt. Aber ist die 1-Serie auch erfolgreich?

Die Frage ist gar nicht so leicht zu beantworten, denn genaue Verkaufszahlen liegen (mir) nicht vor. In ihrer eigenen kleinen Nische scheinen die Kameras ganz gut zu laufen, wenn man den Aussagen Nikons

Glauben schenken darf. Und das trotz einer ziemlich beschränkten Objektivauswahl und einer scheinbar übermächtigen Konkurrenz, die nicht nur auf dem Papier deutlich mehr für ihr Geld bieten. Aber in einer Nische lässt es sich durchaus gut leben und das nutzt Nikon mit der neuen 1 AW1 konsequent aus.

Es handelt sich hierbei um die erste CSC, die ohne zusätzliches Gehäuse wasserdicht (bis 15 m nach IPX8), Stoßfest (Fallhöhe 2 m nach „MIL-



Unten links: Die 1 AW1 im optionalen Silikonkleid das in verschiedenen Farben erhältlich ist.



STD-810F Method 516.5: Shock“) ist. Zudem ist sie bis -10°C frostsicher, aber zumindest diese Fähigkeit muss sie sich mit der Olympus OM-D E-M1 teilen. Voraussetzung dafür ist die Verwendung der ebenfalls neu vorgestellten Objektive **1 NIKKOR AW 11-27,5 mm 1:3,5-5,6** und **1 NIKKOR AW 10 mm 1:2,8**, bei denen es sich um geänderte Versionen der bereits bekannten 1-Serie Objektive handelt. Ein spezieller Kranz mit Dichtring am Objektiv- bzw.



Unten: Action Control-Menü. Einfach Taste drücken (Pfeil oberes Bild) und die Kamera schwenken, um die gewünschte Funktion zu aktivieren



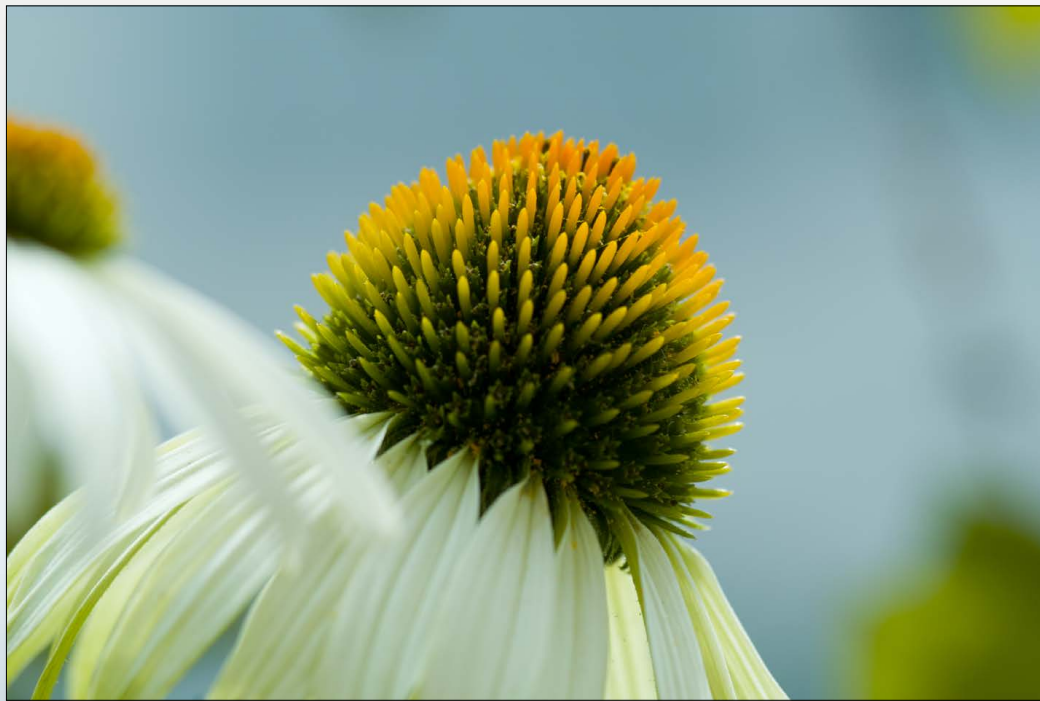
Kamera-Bajonett macht hier den Unterschied. Man kann mit der 1 AW1 unter Wasser sogar den eingebauten Pop-Up Blitz nutzen.

Die Kamera selbst ist offensichtlich nur eine modifizierte Variante der **Nikon 1 J3** und bietet daher keine besonderen Neuerungen in Sachen Technik. Allerdings hat Nikon das Bediensystem um eine Funktion namens Action Control ergänzt, die sonst in Nikons kompakten „Rugged“-Modellen zu finden ist. Diese erlaubt es auf recht clevere Weise, bestimmte Funktionen durch drücken einer Taste und drehen des Kamera-Gehäuses auszuwählen, was insbesondere für behandschuhte Hände praktisch ist.

Wer von der Robustheit der Kamera/Objektive dennoch nicht ganz überzeugt ist, für den bietet Nikon zusätzliche Schutzpanzer in Form von Silikonhüllen an.

Das 1 NIKKOR AW 11-27,5 mm 1:3,5-5,6 ist nur im Kit mit der Nikon 1 AW1 verfügbar (voraussichtlich ab Mitte Oktober 2013). Die unverbindliche Preisempfehlung des Kits lautet 799 Euro. Das 1 NIKKOR AW 10 mm 1:2,8 ist in der Farbe Schwarz voraussichtlich ab Mitte Oktober 2013 für 319 Euro erhältlich.





nextmac



Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an: bilder@macrewind.de – Teilnahmebedingungen, siehe nächste Seite.

BILDER DER WOCHE

megaseepl





Rewind

Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06131 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Benjamin Günther
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text, Redaktion & Fotografie: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Moritz Schwering (ms)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

¹ Farbllich deutlich markierte und mit dem Wort „Promotion“ gekennzeichnete Texte haben werblichen Charakter, sind kein redaktioneller Inhalt und können Textpassagen enthalten, die vom Hersteller/Anbieter stammen. Die darin getätigten Äußerungen müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Dieser Hinweis ist ein weiterer kostenloser Service der Rewind.

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser der Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in der Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

[**bilder@macrewind.de**](mailto:bilder@macrewind.de)